

# Gemütlichkeit wird geschätzt beim Herrenabend

## SONDERBURG/SØNDERBORG

Auch wenn der Kreis mit 30 Teilnehmern kleiner war als in den Vorjahren mit an die 50 Gästen, drückte das nicht auf die Stimmung. Im Gegenteil, auch 30 Männerkehlen können Lieder schmettern, an der Gitarre begleitet wie stets von Gerhard Kinze, dieses Mal sogar mit Verstärker.

Die Herren ließen es sich gut gehen beim traditionsreichen Herrenabend des Deutschen Rudervereins Germania am Sonnabend im Bootshaus in Verdens Ende. Sie sangen lustige Lieder, prosteten sich mal mit Bier, mal mit diversen Schnäpsen zu und zeigten deutlich, dass sie sich auch ohne weibliche Begleitung köstlich amüsieren konnten.

Der Vorsitzende Günther Andersen hatte zu Beginn im Jubiläumsjahr des Vereins (90 Jahre) zwei Nadeln dabei. Diese heftete er den Brüdern Rolf und Kai Uwe Weber an die Brust. Sie sind seit 1977 Mitglied, anfangs aktive Ruderer, „als wir in die Volkshule gingen“, erinnert sich Kai Uwe, seither als passive Mitglieder. Denn der Mannschaftssport Handball lockte mehr, und doch: Rolf hatte seine Teilnahme am Sonnabendspiel der TS-Herren abgesagt, wegen des Herrenabends. Er meint, seit mindestens 15 Jahren mitzumachen.

Er hatte damals als Vorsitzender der Turnerschaft Sonderburg (TS) die Einladung der Germanen angenommen, für ihn die ausgestreckte Hand, zusammenzukommen,

die jeweiligen Sportvereine gegenseitig zu unterstützen.

Was ihm gefällt? „Das gemütliche Beisammensein, es hat Spaß gemacht und macht es immer noch“, sagt er. Zudem hat er den Vorteil, in der Nähe zu wohnen, „so kann ich nach Hause gehen“ denn er trinke schon, wie viel? „nicht

mehr als genug“, sagt er.

Die Gemütlichkeit ist auch ein Grund für den gegenwärtigen TS-Vorsitzenden Christian Hansen dabei zu sein, das zweite Mal erst, nach gut zehn Jahren Pause. Das erste Mal hat er aber nicht vergessen: „Das Eisbein konnte ich nicht essen, das Fett, nee, die Beila-

gen aber waren gut, vor allem der gebratene Speck.“

Seit jener Zeit hat er es noch mal probiert, gegrillt, „da ist das fette Fleisch schön knusprig“.

Da ihn entweder Sohn oder Frau abholen, konnte er ohne schlechtes Gewissen den flüssigen Gute-Laune-Machern

zusprechen, mit Maßen, die er selbst festlegte. In geselliger Runde rutschte so mancher Hochprozentiger eben leichter durch die Kehle.

Mit Essen, Trinken, Singen und Schnacken vergingen die Stunden wie im Flug, bis es irgendwann mal hieß: „Bis zum nächsten Herrenabend.“ RN



Rolf Weber (r.) und sein Bruder Kai Uwe wurden mit der Ehrennadel überrascht.

FOTOS RN



Günther Andersen als Kellner.



Ingrid Petersen füllt das Eisbein auf.



Christian Hansen (r.) spendierte eine Runde, was Tischnachbar Benny von Essen freut.